

«Früher hat man Briefmarken gesammelt, heute sind es NFT»

Trotz Turbulenzen an den Krypto-Märkten sind Investments mit digitalen Vermögenswerten in Kunst und Luxusgüter gefragt

MARK BAER

In der Blockchain-Welt gibt es nicht nur volatile Kryptowährungen, sondern auch sogenannte NFT. Im Gegensatz zu den Währungen sorgen diese bisweilen auch für positive Schlagzeilen. NFT ist die Abkürzung für Non-Fungible Token. «Non-Fungible» bedeutet «nicht austauschbar». Ein Token ist eine Erkennungs-marke in einem Kommunikationsnetz. Diese Eigenschaft ist perfekt geeignet, um Kunstwerke, Luxusgüter, Videos und andere Online-Sammelobjekte zu identifizieren und zu authentifizieren.

Auch Krypto-Währungen wie der Bitcoin oder Ether sind Token. Die sind allerdings austauschbar. Anlegern ist es bei dieser Art von Token egal, welches Asset er genau besitzt. Es geht hier wie bei einer Banknote nur um den Wert des Tokens. Ein NFT hingegen überträgt das Eigentum an einem Gegenstand klar und eindeutig. Ein weiterer Vorteil: Er kann in der physischen wie auch in der digitalen Welt verwendet und gehandelt werden.

NFT sind vor allem bei jungen Menschen ein Thema. In den USA, Brasilien oder Irland ist die Altersgruppe der 18- bis 34-Jährigen führend, was den Besitz von NFT angeht: 5 Prozent dieser Gruppe gibt an, ein oder mehrere NFT zu besitzen. In Singapur sind es gar 9 Prozent der Bevölkerung. Das Anlagevolumen wird laut Statista in diesem Jahr 1,5 Milliarden Franken betragen. Für 2027 wird von mehr als dem Doppelten ausgegangen.

«NFT steht erst am Anfang», sagt Marc Hauser, der beim Startup-Unterstützer Tenity das Europa-Geschäft leitet. In Zukunft werde man NFT nutzen, ohne sich dessen überhaupt bewusst zu sein. «Wie das ausschauen und was genau passieren wird, wissen wir jetzt noch nicht.»

Ins gleiche Horn bläst Zenya Kwan. Gemäss der Digital-Asset-Spezialistin, die für die Casper Association in Zug arbeitet, sind alle noch am Experimentieren. «Vor 30 Jahren nannten wir ein Musik-File MP3, heute sagen wir dem einfach nur Musik.» Solche Entwicklungen erwartet Kwan auch im NFT- und Blockchain-Bereich.

Ein Statussymbol

JPG-Dateien in Form von NFT müssen laut der Kunstverantwortlichen bei der Privatbank Rahn+Bodmer, Hannah Halbheer, nicht unbedingt digitale Kunst sein. «Viel eher schaffen NFT als Technologie die Möglichkeit, digitale Kunst zu legitimieren und ihr durch die Ermöglichung der Einzigartigkeit einen Platz in der Kunstgeschichte zu sichern.»

Zu den bekanntesten NFT zählen die Affen des «Bored Ape Yacht Clubs». Inzwischen gibt es auf der NFT-Börse Open Sea verschiedene Bilder dieser gelangweilt aussehenden Affen. Sehr gefragt sind auch Bilder der stark verpixelten Crypto-Punks.

Ende 2022 sind die Preise für NFT zwar stark gefallen, in der Zwischenzeit geht es aber wieder nach oben. Der teuerste Bored-Ape-Yacht-Club-Affe mit einem goldenen Fell kostet derzeit 10,5 Millionen Dollar. Das günstigste Langweilaffchen gibt es auf Open Sea für etwa 102 000 Dollar. Was man mit den Schimpansen, ausser sie zu besitzen, sonst noch machen kann, wird sich zeigen. Im Metaversum können die NFT-Besitzerinnen und -Besitzer jetzt schon als Affen herumlaufen. «Es handelt sich dabei in gewisser Weise um ein Statussymbol», sagt Marc Hauser.

«Früher hat man Briefmarken gesammelt, heute sind es NFT», sagt der Digital-experte weiter. So wie die Älteren nicht verstehen, wie man so viel Geld in Affenbilder investieren kann, können viele der heute 20-Jährigen die Freude am Briefmarkensammeln nicht nachvollziehen. Dabei geht es bei beidem um den Besitz und das Zur-Schau-Stellen.

Das teuerste NFT, das jemals verkauft wurde, ist das Bild «The Merge». Für das



Besucher der Digital Art Fair in Hongkong bestaunen ein Werk des Künstlers Refik Anadol, welches als NFT ersteigert werden kann.

TYRONE SIU / REUTERS

öffentlich verkaufte Kunstwerk eines lebenden Künstlers wurde ein Preis von fast 92 Millionen Dollar erzielt. Das digitale Bild wurde in über 300 000 Stücken aufgeteilt und an 29 000 Sammlerinnen und Sammler verkauft. Wie auch in der herkömmlichen Kunstwelt kann man nicht wissen, welcher Künstler es dereinst schafft. So hat es immer auch mit Glück zu tun, wo und wann man einsteigt. «Gewisse Dinge sind rational, andere nicht», sagt der Tenity-Mann Hauser. Schliesslich entscheidet immer eine Mehrheit.

Für eine Wertsteigerung eines NFT ist eine starke Community wichtig. NFT-Besitzerinnen signalisieren, dass sie Teil einer auserlesenen Gemeinschaft sind. Stars sind oft Garanten für Breitenwirkung. Die amerikanische Sängerin Madonna oder der brasilianische Fußballstar Neymar beispielsweise gehören zum Klub der Bluechip-Affen. Wer sich ein Äffchen-Pic geleistet hat, folgt sich auf Twitter und anderen Social-Media-Plattformen gegenseitig. Oft erhält man als NFT-Inhaber neue Produkte offeriert oder Zugang zu besonderen Events.

Das Uhrengeschäft Beyer Chronometrie hat schon verschiedene limitierte NFT-Uhrenkollektionen lanciert. Das waren jeweils Abbildungen von Uhren, die es in der Realität nicht gibt. Neben hochauflösenden Bildern und 360°-Videos der Uhren-Designs wurden alle Token-Besitzer Teil der Beyer-NFT-Community. Für Mitglieder gibt es exklusive Uhrenmuseumsführungen des Gründers René Beyer und Teilnahmen an Events. Die NFT-Uhren kosteten im vergangenen Jahr zwischen 450 und 950 US-Dollar.

Spezielle Schweizer Konzepte

Die Uhrenfirma Dubois et fils bietet derweil tokenisierte Sachwerte an. Konkret verbrieft die Uhrenfabrik aus Le Locle historische Uhrwerke mithilfe der Blockchain-Technologie. Interessierte Investoren kaufen ein Uhrwerk und erhalten gleichzeitig einen NFT-Zwilling davon. Auf dem Token sind spezifische Informationen über das Uhrwerk digital abrufbar. Später hat die Käuferschaft die Möglichkeit, sich für eine neue Uhr

mit dem erworbenen historischen Uhrwerk zu entscheiden. Alternativ kauft Dubois et fils das Uhrwerk zum ursprünglichen Kaufpreis plus Wertsteigerung zurück.

Das Unternehmen Chain-Digger aus Brugg will ebenfalls zwei Welten kombinieren: Es geht um die Verknüpfung von Sachwerten mit der Blockchain. Ab 100 Franken können Anlegerinnen und Anleger in Luxus und Lifestyle investieren. Via NFT partizipieren sie beispielsweise an einem Gemälde, einem Schmuckstück oder einem Luxusauto. Besitzer eines Chain-Digger-NFT können das dahinter liegende Luxusgut auch mieten und selber physisch zu nutzen.

Einmaleins für Neuanleger

«Das Hauptproblem im Krypto- und Blockchain-Bereich liegt meines Erachtens darin, dass kein Fokus auf die Erschaffung von Werten gelegt wird», sagt der Mitgründer von Chain-Digger, Raphael Zumsteg. Bei seinem Projekt solle nicht nur Geld im Fokus stehen, sondern auch der physische Nutzen und der reale Gegenwert der NFT.

Wer neu auf dem NFT-Parkett ist, sollte diese Art des Investierens zuerst kennenlernen. «Luege, lose, laufe», bringt es der Digitalexperte Hauser auf den Punkt. Am Anfang solle es nicht ums Geld gehen, deshalb empfiehlt er zuerst Testläufe mit 2-Cent-NFT.

Zum Investieren braucht es zunächst ein Wallet. Wichtig ist, dass man seinen Private Key niemals verliert oder bekanntgibt. Der Key dient als Schlüssel zum Blockchain-Portemonnaie. Der Public Key hingegen ist wie eine IBAN, den man weitergibt, um Transaktionen zu ermöglichen. Es gibt keine «Autorität», die einem den Private Key nach einem Verlust zurückgeben kann. Zudem benötigt man für den Handel an einer NFT-Börse wie Open-Sea, Binance oder NFT Launchpad meist auch Kryptowährungen, um NFT kaufen zu können. Wobei die grossen Plattformen mittlerweile die Zahlung per Kreditkarte ermöglichen.

Eliézer Ndinga, Research-Chef des Krypto-Anbieters 21 Shares, betrachtet

NFT als alternative Vermögenswerte, in die er weniger als 1 Prozent seines Vermögens investiert. Die durchschnittliche Haltedauer von NFT variiert stark. «Wobei die erfolgreichsten NFT eine längere Haltedauer aufweisen», führt der 29-jährige Franzose aus. In den vergangenen zwei Jahren habe er mehr opportunistische Anleger als langfristige Investoren gesehen. Aber mit der Zeit, wenn der Sektor reifer werde, rechnet Ndinga damit, dass die Haltedauer länger werde.

2021 hat die Schweizer Bank Sygnum ein Gemälde von Picasso in mehrere NFT aufgeteilt. Wenn ein Kunstwerk tokenisiert wird, sollten man sich den Nutzen eines solchen Investments überlegen. Schliesslich besitzt man nur einen Teil eines Picassos, den man sich sonst nicht leisten könnte. Laut Zenya Kwan ist ein solcher Deal vor allem für den Verkäufer des Bildes vorteilhaft, denn sein Gemälde hängt weiterhin an der Wand.

Die grössten Fehler, die bei Investitionen in Kunst-NFT passieren, sind laut Daniel Biesuz mangelnde Recherche über die Kunstschaftenden und die Kunstwerke. Der Geschäftsführer von ILFP Legal Partners beobachtet immer wieder, dass der Wert eines NFT aufgrund eines Hypes oder mangelnden Verständnisses für die Kunstwelt falsch eingeschätzt wird.

Mit dem Kauf eines NFT erhält man nicht automatisch Eigentum an Bild, sondern möglicherweise nur das Recht auf Zugang oder Nutzung des Kunstwerks. «Am besten führt man deshalb immer selber eine angemessene Due-Diligence-Prüfung durch, was man genau bekommt», sagt Kwan, die NFT-Forscherin beim Atelier Pipilotti Rist war. Weiter sollte man auch auf eine gute Diversifikation innerhalb des Kunst-NFT-Portfolios achten, sagt der Jurist Biesuz.

Privatanleger sollten sich im Klaren sein, dass die Chancen, durch Spekulation mit NFT viel Geld zu verdienen, gering sind. Ein NFT kann plötzlich nichts mehr wert sein. Der Markt ist zudem sehr volatil und illiquid. Es kann dauern, bis man einen digitalen Vermögenswert wieder abtosseln kann. Das gilt insbesondere für speziellere, wertvolle NFT.